

Objektyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Protar**

Band (Jahr): **9 (1943)**

Heft 12

PDF erstellt am: **27.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Protar

Schweizerische Zeitschrift für Luftschutz
Revue suisse de la Défense aérienne
Rivista svizzera della Protezione antiaerea

Offizielles Organ des Schweizerischen Luftschutz-Verbandes - Organe officiel de l'Association suisse pour la Défense aérienne passive - Organo ufficiale dell'Associazione svizzera per la Difesa aerea passiva

Redaktion: Dr. MAX LÜTHI, BURGDORF - Druck, Administration und Annoncen-Regie: BUCHDRUCKEREI VOGT-SCHILD AG., SOLOTHURN
Jahres-Abonnementspreis: Schweiz Fr. 8.—, Ausland Fr. 12.—, Einzelnummer 75 Cts. - Postcheck-Konto Va 4 - Telephon Nr. 2 21 55

Dezember 1943

Nr. 12

9. Jahrgang

Inhalt — Sommaire

Nachdruck ist nur mit Genehmigung der Redaktion und des Verlages gestattet.

	Seite	Page
Räumungsarbeiten. Von Lt. M. Bärlocher	259	Städte im Bombensturm 268
Beiträge zur Organisation des Sanitätsdienstes		Bombenmathematik 269
Von Hptm. H. R. v. Fels	262	Nachtjäger. Von Heinrich Horber 270
Die Aufgaben des Chi als Dienstzweig und in Verbindung mit anderen Dienstzweigen. Von Oblt. Bolli, Wädenswil	264	Ueber das Sanitätsmaterial unserer Armee 272
Schulung im Gelände. Von Major Riser, Bern	265	Offiziersbeförderungen 276
Der Rettungsdienst bei der Luftschutzfeuerwehr. Von Major Riser, Bern	266	Kleine Mitteilungen 277
		Verordnung über die Verdunkelung im Luftschutz 280
		Schweizerische Luftschutz-Offiziersgesellschaft 282

Räumungsarbeiten Von Lt. M. Bärlocher, dipl. Ing. ETH.

Die Aufgaben des technischen Dienstes der Luftschutz-Organisationen umfassen im wesentlichen

- die Aufrechterhaltung des Funktionierens der lebenswichtigen Betriebe, wie Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerke,
- die Freihaltung der Verkehrswege,
- die Rettung Verschütteter, resp. in Luftschutzräumen mit verschütteten Zugängen eingeschlossener Personen,
- die Sicherungsmassnahmen an einsturzgefährdeten Gebäuden und Gebäudeteilen,
- die Instandstellung beschädigter oder die Erstellung neuer, zusätzlicher Luftschutzräume,
- die Unschädlichmachung von Blindgängern.

In Wiederholungs- und Fachkursen wird die Truppe immer wieder im Hinblick auf diese Aufgaben geschult. Durch kurze Vorträge wird sie über die Grundzüge und die Bedeutung des Aufbaues der lebenswichtigen Betriebe, über die Bauarbeiten mit Holz-, dem wichtigsten Baumaterial im Luftschutz, über Wesen und Verwendung der Sprengmittel usw. orientiert. Durch Ausführung praktischer Arbeiten werden die im Notfalle dringlichen Massnahmen und Reparaturen in den Netzen der Werkleitungen, die Bergung Verschütteter, die erste Hilfe an Verletzten, die Spriessung an Gebäudeteilen, die Ueberbrückung von Trichtern und Wasserläufen, der Transport und die Vernichtung von Blindgängern und die Sprengung von Gebäudeteilen geübt. Durch zweckmässige Wahl der Uebungsobjekte und geeignete Annahme

und Disposition der Uebungen versucht man der Wirklichkeit, wie sie im Kriegsfall zu erwarten ist, so nahe wie möglich zu kommen. In vielen Fällen ist dies in weitgehendem Masse möglich, und im wesentlichen hat wohl die Ausbildung des technischen Dienstes einen befriedigenden Stand erreicht.

Bei all den bisher durchgeführten Uebungen wurde wohl vielfach übersehen, dass sie nur die Vorbereitung auf Arbeiten sind, die im Kriegsfall erst in zweiter Linie zur Ausführung gelangen können, denen in den weitaus meisten Fällen zuerst Räumungsarbeiten voranzugehen haben werden. Einschläge von Bomben in Strassen, Plätzen, Gärten und Gebäuden werden stets Schutt- und Trümmerhaufen verursachen, deren ganze oder teilweise Räumung Vorbedingung für die Ermöglichung weiterer Aktionen des technischen Dienstes sein wird. Dabei kann kein Zweifel bestehen, dass die Räumungsarbeiten der Truppe den zeitlich und materiell grössten Arbeitsaufwand verursachen werden. Wer sich in die Betrachtung von Bildern aus kriegsgeschädigten Orten und glaubwürdige Berichte von dort Heimgekehrten vertieft, muss zwangsläufig zu dieser Ueberzeugung kommen.

Warum werden denn eigentlich im technischen Dienst keine Uebungen auf diesem so wichtigen Gebiete durchgeführt und die Truppe für Arbeiten geschult, die sie im Kriegsfall in jeder Hinsicht am meisten beanspruchen wird? Die Antwort ist einfach: *Es stehen uns keine Uebungsobjekte zur Verfügung!* Wohl hat die eine oder andere Orga-